



# Merseburger Kreis-Blatt.

Acht und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Mittwoch den 20. September 1854.

Stück 24.

## Bekanntmachungen.

Der Herr Ober-Präsident der Provinz Sachsen hat mich veranlaßt, auch in dem diesseitigen Kreise Theilnahme für die in der zweiten Hälfte des vorigen Monats durch wolkenbruchartige Regengüsse verunglückten Bewohner der Provinz Schlessen zu erwecken und durch Sammlungen von milden Spenden zur Steuerung der entsetzlichen Noth nach Kräften mitzuwirken.

Ueberall im ganzen Staate befreit man sich, Hülfe zu schaffen. Ich darf vertrauen, daß der hiesige Kreis nicht zurückbleibt und ersuche daher die Magisträte und die Ortsrichter, eine Hauscollekte in ihren Communen zu veranstalten und einer Sammlung von freiwilligen Beiträgen für die Nothleidenden sich recht bald zu unterziehen, die eingegangenen Beiträge aber spätestens mit den Steuern des Monats October zur hiesigen Königlichen Kreis-Kasse mittelst Lieferscheins abzuführen und ein Duplicat des Lieferscheins oder eine Vacat-Anzeige mir gleichzeitig abzugeben.

Merseburg, den 14. September 1854.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Es ist vor langer Zeit in hiesiger Stadt eine Pflugschaar gefunden, jetzt aber erst an uns abgegeben worden.

Der Eigenthümer kann dieselbe im Polizei-Büreau in Empfang nehmen.

Merseburg, den 18. September 1854.

**Der Magistrat.**

### Substitutions-Aufhebung.

Der zum nothwendigen Verkaufe der zu Döllitz a. B. belegenen Grundstücke der verehelichten Schenkling, Marie Dorothee gebornen Siedentopf, sub Nr. 29. des Hypothekenbuchs, nach unserer Bekanntmachung vom 1. April e. auf den 20. September d. J. angelegte Termin wird hiermit wieder aufgehoben.

Lauchstädt, den 15. September 1854.

**Königliche Kreisgerichts-Commission.**

### Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, im Eckartsbergaer Kreise des Regierungsbezirks Merseburg gelegen, mit einem Areal von ca. 1300 Mrg., ist für den Preis von 105,000 Thlr. mit verhältnismäßiger Anzahlung zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft der Hof-Agent **Trenck in Magdeburg.**



**200 Stück**  
gesunde **Merzschafe** verkauft das Rittergut **Benkendorf** bei Holleben.

Durch die Umstände wird eine Veränderung meiner Wohnung nöthig. Sollte Jemandem mit dem Nachweis einer in jeder Beziehung comfortablen meublirten Wohnung, Stube nebst Kabinet umfassend, gedient sein, so wolle er sich vertrauensvoll in den Tagen vom 28. bis 30. d. Mts. an mich wenden, er wird nicht getäuscht werden.

Merseburg, den 17. September 1854.

Reg. Geometer **Besig,**  
Burgstraße Nr. 222., 2 Treppen.

### Hausverkauf.

Mein Haus nebst Scheune, Ställen und einem Garten in der Vorstadt Neumarkt in Merseburg will ich Verhältnisse halber aus freier Hand verkaufen. Dasselbe ist noch in sehr gutem Zustande und ist eine Kramhandlung darinnen. Kauflustige können sich stets bei mir einfinden.

**J. G. Bauerfeld.**

### Bekanntmachung.

Der zum 20. September e. im Gasthaus zum goldenen Arm anberaumte Auktionstermin wird hiermit aufgehoben und anderweit zum Sonnabend

den 30. September e., von Vorm. 10 Uhr ab, angelegt.

Merseburg, den 18. September 1854.

**Heym, Kreisgerichts-Büreau-Diätar.**

**Auction in Merseburg.** Sonnabend den 23. September cr., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der seitherigen Wohnung der Regierungs- u. Schulrath **Weißeschen** Erben im Fabrikant **Schreiberschen** Hinterhause am hiesigen Neumarktsihore — alte Ressource — 2 Sopha, 6 Polsterstühle, div. Tische, Spiegel und Schränke, einiges Porzellan, Glas, Küchen- und Waschgeräthe, sowie Bett- und Tischwäsche etc., meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Merseburg, den 11. September 1854.

**Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.**

Ein gut möblirtes Zimmer und Cabinet ist für den Landtag am Dome zu vermieten. Bedienung wird mit besorgt. Näheres bei **Gustav Lots** am Markt.

Zum sofortigen Antritt wird ein Lehrling in eine Contidorei gesucht. Zu erfragen bei Herrn **Gustav Lots** in Merseburg.

Unsere

# Seiden-, Manufactur- und Modewaaren-Handlung, Markt, Bühngewölbe Nr. 23. & 24.,

ist auch diesmal mit den neuesten Herbst- und Winter-Artikeln aufs Vollständigste sortirt und empfehlen wir solche für bevorstehende Messe zur gefälligen Beachtung.

Leipzig, den 18. September 1854.

**Lehmann & Schmidt.**

## Verzeichniß der hiesigen Backwaaren auf die Zeit vom 15. bis ult. September cr.

In der Unter-Altenburg Nr. 755., eine Treppe hoch, sind während des Landtags zwei Logis, auf Verlangen mit Bedientengelaf, zu vermietthen.

Ein freundliches Logis für einen Herrn steht von jetzt an zu vermietthen in der Preußergasse, nahe am Markte.  
**G. Holzmüller.**

Mehrere Stadt- und Landgüter, eine städtische Tabagie mit einem 4 Morgen großen Garten, mehrere Gast- und Schenkwirthschaften, eine Bäckerei mit Materialhandel in einem großen Dorfe und verschiedene große und kleine Häuser in hiesiger Stadt, ist zu verkaufen und Kapitalien in allen Größen, jedoch nur gegen gute Sicherheit, ist zu verleihen beauftragt der Commissionair **Pießsch.**

Familien- und Garcon-Logis in allen Gegenden der Stadt, sowie Logis zum bevorstehenden Landtage, können fortwährend nachgewiesen werden durch das Vermietthungs-Bureau von **G. M. Pießsch.**

## Vegetabilische STANGEN-Pomade

(Originalstück 7½ Sgr.)  
Diese unter Autorisation des Königlichen Professors der Chemie Dr. Linds aus Berlin, aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Einziges Depot in **Merseburg** in der **Garcke'schen** Buchhandlung (Entenplan).

Die so rühmlichst bekannt gewordene

## Italienische Honig-Seife

vom Apotheker **A. Sperati** in Lodi (Lombardei)  
½ Stück 5 Sgr., ¼ Stück 2½ Sgr.  
ist fortwährend in frischer und guter Qualität vorrätzig in der **Garcke'schen** Buchhandlung (Entenplan).

## Aufforderung.

Ich fordere hierdurch abermals alle diejenigen auf, welche Pfänder in meiner Leihanstalt vom 1. Januar 1853 bis April 1854 eingebracht haben und noch nicht abgeholt sind, dieselben binnen spätestens 14 Tagen zu erneuern oder einzulösen, widrigenfalls nun ohne Ausnahme dieselben dem Gericht zum Verkauf übergeben werden.  
**Rundius.**

## Sternschießen.

Sonntag den 17. September findet das letzte diesjährige Sternschießen statt, wobei ich mit diversen Kuchen, Speisen und Getränken bestens aufwarten werde.

## F. Kising.

Restauration zum Steinernen Krug in Frankleben.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes							
		1 2pf. Brod		ein 1gr. Brod		ein 5gr. Brod			
		Loth	Qtz.	Pfund	Loth	Qtz.	Pfund	Loth	Qtz.
<b>A. hies. Bäcker.</b>									
Alberts . . . . .	Gotthardtsstr.	3	—	—	23	—	3	20	—
Brückner . . . . .	Altenburg	2	3	—	23	—	3	19	—
Daute . . . . .	Altenburg	—	—	—	24	—	3	16	—
Deichert . . . . .	Oberbreitestr.	3	—	—	26	—	4	—	—
Fuchs . . . . .	Schmalegasse	2	3	—	26	—	4	6	—
Ww. Hoffmann . . . . .	Markt	2	3	—	23	—	3	19	—
Hoffmann . . . . .	Gotthardtsstr.	2	3	—	23	—	3	19	—
Heubner . . . . .	Altenburg	2	3	—	24	—	3	20	—
Heubner . . . . .	Breitestraße	3	—	—	23	—	3	18	—
Heubner . . . . .	Gotthardtsstr.	2	3	—	24	—	3	20	—
Heyne . . . . .	Delgrube	2	2	—	20	—	3	5	—
Heyne . . . . .	Johannisgasse	2	3	—	22	2	3	16	—
Heyne . . . . .	Schmalegasse	2	3	—	24	—	3	24	—
verehel. Höfchel . . . . .	Altenburg	3	—	—	22	—	3	18	—
Hartmann . . . . .	Delgrube	2	2	—	22	—	3	16	—
Hartmann . . . . .	Altenburg	—	—	—	23	—	3	16	—
Hühel . . . . .	Burgstraße	3	—	—	24	—	3	24	—
Kraft . . . . .	Breitestraße	3	1	—	26	—	4	—	—
Koch . . . . .	Markt	3	—	—	22	—	3	16	—
Kölsch . . . . .	desgl.	3	—	—	24	—	3	24	—
Lange . . . . .	Sirtigasse	2	2	—	23	—	3	20	—
Luther . . . . .	Altenburg	3	—	—	21	—	3	20	—
Lienecke . . . . .	Neumarkt	2	3	—	22	—	3	16	—
Mollnau . . . . .	Rosmarkt	3	—	—	24	—	3	24	—
Mohle . . . . .	Neumarkt	3	—	—	25	—	3	16	—
Puß . . . . .	Sirtigasse	3	—	—	24	2	3	22	—
Riebel . . . . .	Entenplan	3	—	—	25	—	3	29	—
Schurig . . . . .	Sirtigasse	3	—	—	26	—	4	—	—
Renßsch . . . . .	Altenburg	2	—	—	17	—	3	8	—
Schäfer sen. . . . .	Neumarkt	3	—	—	24	—	3	24	—
Schäfer jun. . . . .	Neumarkt	2	—	—	20	—	3	8	—
Wohlleben . . . . .	Preußergasse	2	1	—	22	—	3	14	—
<b>B. hies. Brodhdlr.</b>									
Beyer . . . . .	Neumarkt	—	—	ein 2gr. Brod	—	—	3	8	—
verehel. Beck . . . . .	Sirtigasse	—	—	—	—	—	3	28	—
Fichtler . . . . .	Altenburg	—	—	1	13	—	3	16	—
Klee . . . . .	Saalgasse	—	—	1	13	—	3	16	—
Ww. Knöfel . . . . .	Johannisgasse	—	—	—	—	—	3	15	—
Lehmann . . . . .	Amthäuser	—	—	2	2	—	4	4	—
Leubner . . . . .	Neumarkt	—	—	—	—	—	3	16	—
verehel. Funke . . . . .	Schmalegasse	—	—	—	—	—	3	4	—
verehel. Schlag . . . . .	Borwerk	—	—	—	—	—	3	16	—
Wengler . . . . .	Entenplan	—	—	—	—	—	3	8	—
Foße . . . . .	Altenburg	—	—	1	16	—	3	24	—
<b>C. Landbäcker.</b>									
Böhme . . . . .	Lügendorf	—	—	1	16	—	3	28	—
Henniges . . . . .	Wallendorf	—	—	1	13	—	3	16	—
Münr . . . . .	Neumarkt	—	—	1	12	—	3	16	—
Ronneburg . . . . .	Frankleben	—	—	1	21	—	4	4	—
Wächter . . . . .	Raundorf	—	—	1	14	—	3	10	—
Beidler . . . . .	Schladebach	—	—	—	—	—	4	—	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrod am schwersten der Bäckermeister **Fuchs** und am leichtesten der Bäckermeister **Heyne** in der Delgrube; das Weißbrod am schwersten der Bäckermeister **Kraft** und am leichtesten der Bäckermeister **Schäfer jun.**

Merseburg, den 17. September 1854.

**Der Magistrat.**

## Einladung

zum Stiftungsfeste des hiesigen Waisenhauses.

**Freitag den 22. September, Vormittags 9 Uhr,** wird in der Kirche der Vorstadt Altenburg das 156. Stiftungsfest des hies. Waisenhauses gefeiert und von Sr. Hochwürden dem Hrn. Super. Urte! die Festrede und das Examen gehalten werden.

Indem die Schaar der Waisen um zahlreiche Theilnahme an dieser ihrer Festfreude ergegensitt bittet, ersucht sie zugleich die geehrten Bewohner Merseburgs, auch bei dem stiftungsmäßigen Umgange die Herzen ihrer Bitte nicht zu verschließen.

Der Missions-Hilfsverein für Sckenditz und Horburg feiert am 24. September, Nachmittags 3 Uhr, sein Missionsfest in der Kirche zu **Zweymen**.

Getreidepreise der Stadt **Merseburg** vom 16. September 1854.

Weizen	3	Thlr.	—	Egr.	—	Pf.	bis	3	Thlr.	2	Egr.	6	Pf.
Roggen	2	=	13	=	9	=	=	2	=	20	=	—	=
Gerste	1	=	15	=	—	=	=	1	=	20	=	—	=
Hafer	—	=	25	=	—	=	=	1	=	—	=	—	=

## Aus dem Kreise.

Der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer **Dr. Johann Friedrich Krieg** zu Merseburg ist zum Kreis-Physikus des Kreises Merseburg ernannt.

Des Königs Majestät haben mittelst Kabinetts-Ordre vom 13. September d. J. bestimmt, daß der Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen behufs Erledigung von Geschäften zum 1. October d. J. nach Merseburg einberufen werde. Der Ober-Präsident von Wismar ist zum königlichen Kommissarius und der Graf von Zech-Burkersroda zum Marschall für diesen Landtag ernannt.

In der Nacht vom vorigen Sonnabend zum Sonntag ist auf der Thüringer Eisenbahn in unserer Nähe ein beklagenswerther Unfall vorgekommen, indem der Bahnwärter, welcher an der Chaussee zwischen Merseburg und dem Feldschlößchen stationirt war, überfahren worden ist, ohne daß die Beamten des Zuges etwas davon verspürt haben. Den Unglücklichen, welcher ein nüchtern Mann gewesen sein soll und eine Frau mit 2 Kindern hinterläßt, hat man früh erst gräßlich verstümmelt auf der Bahn gefunden. Man vermuthet, daß er im schlaftrunkenen Zustande, als er den Zug habe ankommen hören, noch seine Pflicht habe thun wollen, wobei er von der Locomotive erfaßt worden sei.

„Herr Hughes hatte um 1000 Pfaster (etwa 1300 Thaler) gewettet, daß er achtzig Stunden hinter einander auf einer 15 Fuß langen und drei Fuß breiten Diele gehen wolle. Bald fanden sich Leute, welche auf den drolligen Vorschlag eingingen. Man wählte zu diesem Behufe ein Haus in der Handelsstraße, ein wenig unterhalb des Theaters der Union. Ein Saal, der etwa 100 Zuschauer fassen konnte, wurde für das Publikum eingerichtet. Der Raum, welchen Hughes auf seiner Diele zu passiren hatte, wurde von einem Geländer umgeben und Zeugen, die sich von Zeit zu Zeit ablösten, hatten über die strikte Ausführung der festgesetzten Bedingungen zu wachen. Am 29. Juni, Nachmittags 2 Uhr, begann Hughes seinen Marsch, welcher erst Sonntags, 10 Uhr Abends, d. i. nach achtzig Stunden enden sollte. Die Zuschauer zahlten 25 Cs. Entree, welcher Preis jedoch für den Sonntag auf 50 Cs. erhöht wurde. In dem Falle, daß Hughes vor abgelaufenem Termin

## Kirchennachrichten von Merseburg.

### Dom. Vacat.

**Stadt.** Geboren: dem Fuhrmann Müller ein Sohn; dem Buchdrucker Schneider eine Tochter. — Getrauet: der Tischlergesell und Instrumentmacher Schneidemann aus Leipzig mit Louise Vertha Graf. — Gestorben: der 2. Sohn des Unter-Postbeamten Heinrich, 6 M. alt, am Zahnen; die jüngste Tochter des Bürgers und Weißbäckermeisters Deichert, 10 M. 4 J. alt, an Magenweichung; der Handarbeiter Peter, 73 J. alt, an Altersschwäche; die jüngste Tochter des Bürgers und Webermstrs. Blume, 3 J. 4 M. alt, an Kopfkrämpfen.

Am Donnerstage pred. in der Stadtkirche Herr Past. Schellbach.

**Neumarkt.** Gestorben: die Wittwe Zanker, 66 J. alt, an Brustkrankheit; die Ehefrau des Handarbeiters Schuster, 31 J. 6 M. alt, an Brustkrankheit (starb im Krankenhaus); die jüngste Tochter des Handarbeiters Schmidt, 2 M. 3 W. 3 T. alt, an Krämpfen; die jüngste Tochter des Chirurgen Knießsch, 7 M. 2 W. 3 T. alt, an Krämpfen.

Nächsten Donnerstag heil. Abendmahl.

**Altenburg.** Geboren: dem Königl. Regierungsrath von Voss ein Sohn. — Getrauet: der Conditior Lehmann aus Halle mit Igfr. Theodore Louise Ida Breyhmann.

sein Unternehmen aufgabe, sollte, der Bestimmung gemäß, die ganze Einnahme dem Waisenhause überwiesen werden. Hughes gewann indes seine Wette. Dieser außerordentlich starke Mann ertrug 3 Tage und 8 Stunden hindurch die Strapazen eines fortwährenden Gehens, welches um so mühsamer war, als er auf seinem kleinen Raume alle 5 bis 6 Schritte Kehrt machen mußte. Während des Zeitraumes von 80 Stunden wußte Hughes des Schlafes zu entbehren; seine Lebensmittel mußte er, ohne still zu halten, stets gehend zu sich nehmen. Um ihn zu zerstreuen und ihn anzufeuern, gingen einige seiner Freunde neben ihm her und plauderten mit ihm. Als aber der Sonntag gekommen war, da reichte dies Aufmunterungsmittel nicht mehr hin. Seine Beine wurden auf Augenblicke steif und er rüttelte sie mitunter wie Einer, der von einem Krampf ergriffen wird; ja er ließ sie mit lebernen Riemen peitschen. Auch goß man ihm kaltes Wasser über den Kopf, um sein Gesicht und besonders seine schlafkranken Augen zu erfrischen. Während der letzten Stunden seines Marsches wurden noch zahlreiche Wetten innerhalb und außerhalb des Gebäudes geschlossen. Die Ginen meinten, er werde vor Erschöpfung hinfallen; die Andern sahen sogar sein nahes Lebensende vorher. Diesen Behauptungen gegenüber wetteten die, welche in Hughes starke Kniehellen ihr Vertrauen setzten, für ihn. Gegen acht Uhr Abends war die Handelsstraße von Neugierigen angefüllt, welche mit Ungeduld dem Resultate der Wette entgegen sahen. Endlich schlug die Uhr 10 und Hughes ging noch! Sofort wurde er in Decken gewickelt und in ein lauwarmes Bad gebracht, welches man für ihn vorbereitet hatte. Was die Wirkung dieser Strapaze auf Hughes Körper betrifft, so wüßten wir nicht, daß dieselbe — außer der zum Theil durch den Schlaf wieder gut gemachten Entkräftung — seiner Gesundheit irgendwie geschadet hätte. Außer den 1000 Pfastern, um welche gewettet wurde, hat unser Fußgänger auch 1000 Pfaster an Eintrittsgeldern, also im Ganzen 2000 Pfaster, davongetragen. Herr Hughes ist ein 40 — 45jähriger Mann von mittlerer, aber kräftiger Statur. Er ist gebürtig aus London und wohnt seit etwa 17 Jahren in den Vereinigten Staaten; seine Frau und zwei Kinder leben bei Boston (im Staate Massachusetts). Die ans Fabelhafte grenzende Anstrengung wurde von ihm unternommen, um die Mittel zu erhalten, zu den Seinigen zu kommen, welche er bis dahin bei seinem geringen Erfolge in den Gruben nicht hatte unterstützen können. Wir haben also hier nicht bloß eine Probe ungewöhnlicher Körperstärke, sondern

auch eine wahrhaft edle Handlung vor uns. Gewiß hat die eheliche und väterliche Liebe nicht wenig dazu beigetragen, den Ruth Hughes während seines mühsamen Marsches aufrecht zu halten.

### Der Entlastungszeuge.

Der Schuhmacher Faber wurde in einer Nacht von einer Patrouille, vor einem Hause unter den Linden sitzend, betroffen. Welche Absichten ihn hierher führten, wissen wir nicht. Als er danach gefragt wurde, erging er sich in Grobheiten gegen die Soldaten und diese brachten ihn zur Haft.

Vor Gericht ist Faber so sanft wie ein Lamm in Gefners Hüllen. Er gesteht sein Vergehen ein und schiebt die Schuld davon lediglich auf den Spiz, den er sich in einer Menge Seidel bairischen Biers gekauft hatte, was, wie er versichert, ganz gegen seine Gewohnheit ist, da er ein arbeitsamer, ordentlicher und ruhiger Handwerker ist.

Präsident. Ihrer Vergangenheit dürfen sie sich eben nicht rühmen, Sie sind bereits wegen Diebstahls mit drei Monaten Gefängniß bestraft worden und heut stehen Sie unter der Anklage des nächtlichen Umhertreibens.

Faber. Was des anbelangt, so hab' ich keine Furcht. Ich hab' n Entlastungszeugen, der wird gleich kommen. Mein Wirth wird Ihn'n schon sagen, wer ich bin.

Wirth. Ich kenne Fabern, er wohnt wirklich bei mir, — der hecht sich immer — mal acht Daje, denn verschwindt er wieder, denn kommt er wieder und wohnt acht Daje, looft wieder weg, kommt zurück — na, un so jeht's des ganze Jahr.

Präsident. Arbeitet er denn nicht als Schuhmacher?

Wirth. Ja wohl — unglücklicherweise.

Präsident. Weshalb unglücklicherweise?

Wirth. Ja, seh'n Sie, eben als er bei seinem Meister arbeitete, stahl er ihm een Paar nagelneue Stiebeln. Ich denke, ich bin in dieser Geschichte als Zeuge vorgeladen? Oder is et wegen die Geschichte vor die Geschwornen? Ich dachte, des wäre längst vorbei.

Staatsanwalt. Welche Geschichte vor den Geschwornen?

Wirth. Des wissen Sie nich? Na wegen die Geschichte, wo Faber mit vier andere Kerls 1200 Thaler gestohlen hat.

Faber. Halten Sie doch lieber das Maul, verstehen Sie mir. Ich habe Ihn'n als Entlastungszeuge vorladen lassen und Sie reiten mir erscht recht rinn bis über die Ohren. — Schafskopp!

Wirth. Des hätten Sie mir doch sagen müssen! Faber, Faber; habe ich es Ihnen nich vorausjesagt, des es so kommen wird? — Wissen Sie wohl, wie Sie damals die Zette die goldene Dhrringe fortnahmen un verstehten, da sagte ich Ihnen Staatsanwalt. Was ist das mit den Dhrringen?

Wirth. Ich des wissen Sie och nich? Da stahl er des Dienstmädchen bei den Apotheker bei mir im Hause, Namens Zette, ein Paar Dhrringe und versteht sie.

Faber. Ne wirklich, so was Dummes is mir noch nich vorgekommen von eenen Entlastungszeugen.

Wirth. Ich sagte's Ihnen schon damals, als Sie mir meinen Rock stahlen. Faber, sagte ich, alle Leute sind nich so, wie ich, nehmen Sie sich in Acht oder Sie kommen über'n Berg (in's Zuchthaus). Nein Mönch, Sie sind wirklich zu leichtsinnig.

Staatsanwalt. Hat er Ihnen einen Rock gestohlen?

Wirth. Ich nich blos eenen Rock, er hat mir och Dauben jestohlen.

Faber. Na, ich danke Ihnen, wenn ich mal wieder was brauche, denn werde ich mir bei Ihnen melden! — (Mergerlich). Sie dämlicher Kerl, Sie sind ja dämlicher als es sich gehört. Pfui! Schämen Sie sich was! Nee, so'n Entlastungszeuge! Reik't mir rinn bis über die Ohren!

So war es in der That, da mehr als ein halbes Duzend der Justiz unbekanntes Verbrechen durch den Entlastungszeugen zur Sprache gebracht wurden.

Nicht uninteressant möchte ein von einem Einwohner zu Schweinfurt im vorigen Jahre angewandtes einfaches Mittel zur Aufbewahrung von Kartoffeln, um dieselben gesund zu erhalten, für das Publikum sein. Derselbe, er ist Bauarbeiter, hat in seinem Keller gewöhnliche Holzkohlen für das Geschäft aufbewahrt, auf diese Kohlen schüttete er den für seine Familie berechneten Bedarf von Kartoffeln und diese blieben gesund, bis es fast wieder neue gab, während ein guter Freund von ihm, der von denselben Kartoffeln gekauft hatte, solche schon im Januar um jeden Preis wegschaffen mußte, da sie sonst sämmtlich versauert wären. Bei der hier und da wieder auftauchenden Kartoffelkrankheit möchte dieses Mittel doch einer Probe werth sein, da es keine bedeutenden Kosten verursacht, denn die Kohlen sind nach wie vor zu gebrauchen. (Mittelrh. 3.)

Der „Ev. K. Verein“ empfiehlt ein leichtes, sehr erfolgreiches und gar nicht neues Mittel, den Schlesiern zu helfen. Die ersten Christen — sagt er — haben es schon in Zeiten allgemeiner Noth angewendet. Die Empfehlung dieses Mittels hat bereits Früchte getragen. Es hat sich eine Anzahl von Personen, die nicht zu den Reichen gehören, verbunden, einen Monat lang keine Butter zu essen, um das Geld, was gewöhnlich dafür ausgegeben wurde, für die verunglückten Schlesier zu sparen. Die Summe, die dadurch erzielt wird, soll sich auf 36 Thaler belaufen. Wir erwähnen dieses Faktums, um denen, die nicht wissen, wie sie durch Fasten etwas erübrigen können, einen Fingerzeig zu geben. Wer nicht an der Butter Ersparnisse machen will, mag am Weine, Fleische, Kuchen, Zucker, Cigarren, Büchern, Droschkenfahren oder an der Toilette sparen.

Commis-voyageur. Gummi elastic. Blumenbach. Auf der ganzen Erde und auf menschenleeren Inseln zerstreut; überall zu Hause, nur nicht zu Hause; reist selten in dringenden, meistens in zudringlichen Geschäften, und macht Besuche, ohne eingeladen zu werden, weist nie die Zähne, selbst wenn man ihm die Thüre weist, und kann Cotelettes, Beefsteaks und Grobheiten hinunterschlucken, ohne sich den Magen zu verderben. Was er Musterhaftes bei sich hat, trägt er gern zur Schau, und wenn er gereizt wird, macht er Bon-mois. Daß von dieser Gattung die Bescheidenheit erfunden worden, ist nicht leicht zu vermuthen.

### Logogriph.

Ein Monat ist's! — Ein Zeichen noch daran,  
Seht hin, wie stolz es Schiffe tragen kann,  
Wie es durch Länder, reich gesegnet, zieht,  
Wo blühen man Gewerb' und Reben sieht!  
Nun noch ein Zeichen d'ran, seht dort mit stolzem Dom  
Sich spiegeln eine Stadt im schönen Strom.